



eingegangen ist, so geht Er auch ein in die irdische Materie von Brot und Wein. Dies geschieht mit dem Ziel, auf diese Weise im Mysterium der Eucharistie auch in unseren Leib einzugehen. Durch die Kommunion des Leibes Christi verbindet sich Gott gnadenhaft mit uns Menschen in leiblicher Weise. Da leuchtet die vorausgenommene paradiesisch erneuerte Gemeinschaft mit Gott ganz ähnlich wie im Gespräch der Propheten des Alten Bundes mit dem verklärten Christus.

So ist die Teilnahme des Christen an den Mysterien (Sakramenten) der Kirche ein Abbild der Begegnung der drei Jünger mit dem verklärten Gottessohn auf dem Taborberg. Wenn wir die Fülle des Glaubens hätten, könnten auch wir Ihn im himmlischen Lichtglanz schauen. Verklärung Christi und Verklärung der Menschen will die im Sündenfall zerbrochene Gottähnlichkeit des Menschen wiederherstellen. Den Sinn dieses Festes fasst ein Apostichon der Vesper zusammen:

*Heute verwandelte Christus auf dem Tabor
Adams verdunkelte Natur,
da Er sie mit Licht durchdrang, vergöttlichte Er sie.*

† Erzpriester Johannes R. Nothhaas

Kontakt

DOM e.V. (gemeinnützig)
Buchbergstraße 17, 63579 Freigericht



Telefon: 0 6055 - 89 68 577
Internet: www.dom-hl-michael.de
E-Mail: kontakt@dom-hl-michael.de

Die Verklärung Jesu Christi (Metamorphosis)



DEUTSCHSPRACHIGE
ORTHODOXIE IN
MITTELEUROPA

Arbeitsgemeinschaften und Projektgruppen

AG Katechese (Kinder/Erwachsene) |
AG Deutsch in Kirchen / Heilige der Heimat | AG Redaktion |
AG Publikationen / Übersetzungen | AG Webseite / Internet |
AG Facebook | AG Film | AG Jugend / Studenten |
AG Tagungsmanagement
PG Sommertagung | PG Hl. Sergij v. Radonesch

Aktivierbare Themenbereiche

Kirchenmusik | Kirchenkunst | Kinder (Ökumene)
Schweiz – Österreich – Russland – Rumänien

Neue Themen - Projekte - Initiativen

sind bei DOM willkommen! info@dom-hl-michael.de

Die DOM-Arbeitsgemeinschaften wurden aus aktuellen Anlässen eingerichtet. Einige haben sich bewährt, andere sind noch nicht voll funktionsfähig. Unsere bereits erschlossenen Themenbereiche können stärker aktiviert werden! Die verantwortlichen Leiter und Ansprechpartner sind nach Beitritt kontaktierbar!

Vereinsregister: Amtsgericht Hanau VR32335
Finanzamt Gelnhausen, Steuernummer 01925002474

Bankverbindung: Sparkasse Koblenz
IBAN DE33 5705 0120 0000 2773 01
BIC: MALADE51KOB

Verantwortlich im Sinne des Presserechts (V.i.S.d.P.):
Gregor Fernbach

GESELLSCHAFT ZU EHREN
DES HEILIGEN ERZENGELS
MICHAEL, E.V.

Die Verklärung Jesu Christi



DEUTSCHSPRACHIGE
ORTHODOXIE IN
MITTELEUROPA

GESELLSCHAFT ZU EHREN
DES HEILIGEN ERZENGELS
MICHAEL, E.V.

Die Orthodoxe Kirche sieht in der Verklärung des Herrn das Vorabbild der Vergöttlichung des Menschen.

Die Offenbarung Gottes auf dem Sinai vor Moses und die des Gottessohnes auf dem Berg Tabor in Seiner Lichterscheinung zeigen, wie Gott in Seinem Heilshandeln den Menschen immer näherkommt. Im Vergleich der beiden Gotteserscheinungen wird dies deutlich. **Auf dem Sinai:**

- erscheint Gott verborgen in der Wolke,
- verbreitet Seine Erscheinung Schrecken (Donnern und Blitzen auf dem Berg),
- offenbart Gott das Gesetz (2 Tafeln).

Ganz anders die Gotteserscheinung auf dem Berg Tabor:

- die durch die Erscheinung des Herrn geweckte Furcht wird von Christus aufgehoben (Mt. 17,7),
- Christus erscheint im überirdischen Licht und wird von den Jüngern geschaut,
- mit Christus erscheinen Moses und Elias.

Was sagen uns diese Unterschiede?

- Bei der Gotteserscheinung auf dem Sinai ist Gott der in der Wolke verborgene, der zu Moses sagt: „**Mein Angesicht kannst du nicht schauen**“ (2 Mose 33,20).
- Als Gott zu Moses auf den Sinai herabfährt, geschieht dies unter Donnern, Blitzen, Rauch und Posaunenschall, so dass das Volk von Schrecken erfasst wurde.
- Der Inhalt der Offenbarung Gottes auf dem Sinai gipfelte in der *Übergabe des Gesetzes an Moses*. Das Gesetz ist es, das den Menschen ihre Gottesferne anzeigt und sie mit Schrecken darüber erfüllen soll. Das Gesetz ist zugleich die bewahrende Gnade Gottes bis ins tausendste Glied der Nachfahren. Genauso aber ist es Anklage, „vor der niemand unschuldig ist“, mit der Gott **„die Sünde der Väter heimsucht auf Kinder und Kindeskinde bis**

ins dritte und vierte Glied“ (2 Mose 34,7). Die furchterregende Gotteserscheinung auf dem Sinai entspricht dem Charakter des Gesetzes.

Dagegen die Erscheinung des Herrn im überirdischen Licht auf dem Berg **Tabor:**

- Sie geschieht in großer Ruhe. Von den drei Jüngern heißt es sogar beim Evangelisten Lukas, dass sie „voll Schlafs waren“ (Lk 9,32). Die auch hier durch die Gottesbegegnung geweckte Furcht wird sogleich von Christus wieder vertrieben (Mt 17,7).
- Während Gott auf dem Sinai stets in der Wolke verborgen erscheint, können die Jünger auf dem Tabor ihren *Herrn in der Glorie des himmlischen Lichtes anschauen*. Gott ist nicht mehr der verborgene, sondern tritt jetzt vor menschliche Augen.
- In dieser Lichterscheinung ist – dritter Unterschied zur Offenbarung Gottes auf dem Sinai – Christus nicht allein, sondern die Propheten Moses und Elias umgeben ihn. Während dieses Augenblicks Seines irdischen Lebens sind die Propheten der Vergangenheit für die drei Jünger der Gegenwart im Gespräch mit Christus vereint. Die Zeit steht still, und Himmel und Erde berühren sich. Gott tritt aus Seiner alttestamentlichen Verborgenheit hervor in der strahlenden Lichterscheinung Seines Sohnes. In diese hinein sind die beiden Propheten des Alten Bundes aufgenommen. Für einen Augenblick wird sichtbar, *dass die menschliche Natur in die Gegenwart Gottes wieder aufgenommen ist*. Petrus ist von dieser Erscheinung so ergriffen, dass er diesem Augenblick in Seiner Schönheit Dauer verleihen möchte und anbietet, Hütten zu bauen.

In dem Verklärungsgeschehen leuchtet punktuell auf, was die Bestimmung unserer menschlichen Existenz ist. Christus ist in die Welt gekommen, um die aus dem Paradies verbannte Menschheit wieder in die Gegenwart Gottes zurück-

zuholen. Die Verklärung des Menschen, diese Umformung unserer Natur in die vergöttlichte Existenz – genau dies will das griechische Wort „metamorphosis“ sagen – ist nicht das Resultat eines Denkvorgangs. Sie hat leibhaften Charakter. Verklärung des Menschen geschieht an seinem Leib und nicht ohne Askese. Diese ist bei Lukas angedeutet in dem Aufstieg auf den Taborberg, den die Jünger mit dem Herrn vollziehen. Jede Gottesbeziehung eines Menschen verlangt nach Vertiefung, wie eine Liebesbeziehung. Vertiefung aber ergibt sich nicht von selbst ohne Opfer und Askese. Sie ist ein Sich-Abtöten gegen den Einfluss all dessen, was Paulus unter „Fleisch“ versteht.

Die Vergöttlichung des Menschen kommt gerade in der Verklärung Christi in einer wunderbaren Weise zum Ausdruck. Sie ist ein zentrales Anliegen der ihrerseits ganzheitlich, leib-seelisch ausgerichteten orthodoxen Theologie, weil der Mensch nicht nur mit seiner geistlichen, sondern auch seiner leiblichen Existenz in die Begegnung mit Gott hinein eingeladen wird.

Die Taufe leitet diese Vergöttlichung ein. Sie ist ein Sterben heraus aus der universalen Macht des Todes und eine zweite Geburt zugleich. Im Vollzug des Sakraments kommt dies zum Ausdruck: das Sterben im Untertauchen des Täuflings ins Taufbecken – die neue Geburt im Herausgehobenwerden oder Aufstehen aus dem Taufwasser. Diese Symbolik bezeichnet, was in der Taufe geschieht. Sie ist kein leeres, emphatisches Zeichen, sondern enthält ein Geschehen, wie dies die Vergangenheitsformen der Verben im Brief des Apostels Paulus an die Römer deutlich machen (Röm 6,1–11).

Auch in der orthodoxen Betrachtung der Eucharistie ist die Vergöttlichung des Menschen ein tragendes Element. So wie Christus in den irdischen Leib einer Frau, der Gottesgebärerin, und in den Leib seiner männlichen Gestalt